

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

DI Dr. Martin Donat
Oö. Umweltanwalt

DI Hans-Jürgen Baschinger
Oö. Umweltschaft

DI Markus Kumpfmüller
Kumpfmüller Landschaftsplanung

20. Juli 2023

10 Uhr

OÖ Presseclub, Saal A

zum Thema

Biodiversität im Betrieb

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Einleitung

„Bodenverbrauch“, „Flächenverbrauch“, Versiegelung bis hin zur Lebensraumwiederherstellung („Nature Restoration Law“) – Themen die derzeit breit in der Öffentlichkeit und Politik diskutiert werden.

Österreich liegt im Flächenverbrauch im europäischen Spitzenfeld. Diese Flächen werden der Land- bzw. Forstwirtschaft entzogen und stehen als natürlicher Lebensraum nicht mehr zur Verfügung.

Gemäß Regierungsprogramm 2020 - 2024 soll die Flächeninanspruchnahme in ganz Österreich von derzeit 12 ha pro Tag bis 2030 auf 2,5 ha sinken. Allein in Oberösterreich werden täglich 2,3 ha beansprucht. Der versiegelte Anteil lag - über den gesamten Bodenverbrauch betrachtet in den letzten drei Jahren bei rund 50 % der jährlichen Flächeninanspruchnahme.

Österreich ist eines der artenreichsten Länder Mitteleuropas. Die gesamte Artenvielfalt an Pflanzen und Tiere wird auf rund 68.000 Arten geschätzt. Doch diese unfassbare Vielfalt ist in Gefahr. Ein Drittel der streng geschützten Arten nach Fauna-Flora-Habitat—Richtlinie (FFH-RL) und nahezu die Hälfte der geschützten Lebensraumtypen sind laut Umweltbundesamt in einem ungünstigen bis schlechten Erhaltungszustand.

Um diesem negativen Trend erfolgreich entgegenzutreten zu können, hat Österreich die **Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+** ins Leben gerufen. Im Kapitel 5.4. dieser Strategie werden **Maßnahmen für Industrie, Handel, Gewerbe und Konsum** genannt, wie

- die Erarbeitung von Leitfäden sowie Ausbau der Beratungen für die Ökologisierung betrieblicher Grünflächen, z. B. Vorschläge für bienenfreundliche Bepflanzung, Nisthilfen, Schaffung offener Bodenstellen, Verzicht auf häufiges Rasenmähen, Verzicht auf Pflanzengifte und
- die Prüfung des Potenzials und Umsetzung einer biodiversitätsfördernden Umgestaltung von betrieblichen Freiflächen und brachliegenden Standorten (begrünte Flachdächer, Fassadenbegrünung, Parkplätze, Grünflächen, Vermeidung von Vogelschlag und Lichtimmissionen, Artenschutz an Gebäuden etc.) sowie biodiversitätsfreundliche Planung, naturnahe Gestaltung und Bepflanzung bei neuen Standorten, unter Berücksichtigung des Flächenbedarfs für Photovoltaikanlagen.

Biodiversität im Betrieb

Das **Buch *Biodiversität im Betrieb*** zeigt konkrete Wege, wie bei der Entwicklung und Errichtung von Betriebsarealen negative Auswirkungen auf Umwelt und Natur abgefedert werden können. Das Buch bildet einen umfassenden Leitfaden für die Ökologisierung betrieblicher Grünflächen.

Dabei handelt es sich um eine kompakte Zusammenfassung aller wesentlichen Themenkomplexe und gibt damit klare Antworten für eine (natur-)verträgliche Ausgestaltung bei Errichtung und Umbau von Betrieben.

Fünf Grundsätze für die naturnahe Ausgestaltung von Betrieben

Bei Berücksichtigung der folgenden fünf Grundsätze für eine naturnahe Ausgestaltung von Betriebsgebäuden und -arealen ist schon vieles richtig gemacht:

1. Versiegelung:

Versiegeln Sie so wenig Flächen wie möglich und sorgen Sie dafür, dass Niederschläge auf ihrem Grundstück versickern können.

Bei bestehenden Betrieben:
Überlegen Sie, welche Flächen Sie entsiegeln können.



2. Dachflächen:

Nutzen Sie Ihre Dächer als Wasserspeicher, Klimaanlage, Solarkraftwerk und Lebensraum. Dachbegrünung und Photovoltaik ergänzen sich zum gegenseitigen Vorteil (=Solargründach).

Sandhügel mit unterschiedlicher Körnung und Totholz machen Gründächer zu einem noch struktureicheren Lebensraum.

3. Bäume und Sträucher:

Pflanzen Sie so viele Bäume und Sträucher wie möglich.

Bäume sind perfekte Klimaanlage, die nahezu wartungsfrei und selbststeuernd funktionieren. Gleichzeitig sind sie Lebensraum für zahlreiche Tiere und Quelle der Kraft für uns Menschen.

An Verkehrsflächen asten Sie die jungen Bäume hoch genug auf (Lichttraumprofil!)



4. Grünflächen:

Verwenden Sie Naturwiesensaatgut auf magerem (Zwischen-)Boden.

Mähen Sie Ihre Rasen- bzw. Wiesenflächen so selten wie möglich. Ein- oder zweimal gemähte Wiesen bringen eine hohe Artenvielfalt hervor, wenn das Mähgut nach dem Mähen abtransportiert wird.

Haben Sie noch Flächen übrig, sehen Sie Teiche, Tümpel, Sand- und Totholzhaufen, aber auch naturnahe Aufenthalts- und Pausenbereiche für Ihre Mitarbeiter:innen vor.

5. Schützen Sie die Natur ...

... indem Sie auf den Einsatz von synthetischen Düngemitteln und Pestiziden verzichten. Bei der Auswahl der geeigneten Pflanzen und der richtigen Pflege können Sie damit nicht nur Geld sparen, Sie helfen auch der Umwelt.

Bewahren Sie die Vogelwelt zudem vor möglichen Unfällen an Glasflächen und die Insektenwelt vor unsachgemäßer Beleuchtung.

Dreimal nachhaltig, ESG (Environment, Social, Governance)

Naturnahe Anlagen sparen Zeit, Energie und Geld – also genau die Dinge, die in Betrieben besonders wertvoll sind. Durch die Ausnutzung natürlicher Selbstregelungspotenziale sinkt der Pflegeaufwand, die Schädlingsanfälligkeit wird minimiert. Die Einsparungspotenziale gegenüber herkömmlichen Anlagen betragen bis zu 50 %.

Kurz gesagt: Natur zahlt sich aus.

Naturnahe Gewerbeflächen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer natürlichen Umwelt und Artenvielfalt. Für einige, der am stärksten bedrohten Lebensräume wie Trockenwiesen und Kleingewässer können hier hochwertige Ersatzflächen geschaffen werden. Viele trockenheitsangepasste Kräuter und Gräser gedeihen auf begrünten Dächern, geschotterten Parkplätzen oder alten Mauern besonders gut.

Viele – seltene – Tierarten können einen Platz auf den Gewerbeflächen finden, auch wenn manche nur einen Teil ihres Lebens – etwa die Brutzeit oder den Winter – hier verbringen. Tiere wie Schwalben, Turmfalken oder Gelbbauchunken haben mittlerweile ihre Hauptverbreitung in von Menschen geschaffenen Strukturen.

Natur ist Balsam für die Seele. Der Mensch stammt aus der Natur, in der nichts vollkommen gerade, geometrisch und symmetrisch ist. Daher kann er sich in naturnaher Umgebung am besten erholen und entspannen. Ob beim Blick aus dem Fenster, beim Aussteigen aus dem Auto, in der Pause: Naturnahe Anlagen tragen dazu bei, das Wohlbefinden, die Laune, die Kreativität und schließlich auch die Leistungsfähigkeit zu steigern.

Verantwortung übernehmen

Ein klares Bekenntnis von Betriebsinhaber:innen zum Schutz der Biodiversität ermöglicht erst eine erfolgreiche Planung und Umsetzung. Die Zustimmung der Gemeinden werden Sie jedenfalls erhalten. Kompetente Landschaftsarchitekt:innen, Landschaftsplaner:innen und Landschaftsökolog:innen werden Sie bei der Umsetzung ihres Vorhabens aktiv unterstützen, in der Planung und in der Bauaufsicht.

Empfehlungen der Oö. Umwelthanwaltschaft für öffentliche Gebäude und für den geförderten Wohnbau

Der Außengestaltung öffentlicher Gebäude kommt bei der Erfüllung der Klima- und Biodiversitätsziele eine wichtige Vorbildfunktion zu. Dies gilt selbstverständlich auch für den mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnbau. Bei Berücksichtigung der nachfolgenden Punkte wird diese Vorbildwirkung weitgehend erfüllt.

Fünf Grundsätze für die naturnahe Begrünung öffentlicher Gebäude und für den geförderten Wohnbau

1. Naturnahe (Solar)-Grün-Dächer

Flachdächer und Pultdächer bis zu einer Neigung von 7° sind mit heimischen ausdauernden Pflanzen zu begrünen. Als Mindeststandard gelten sogenannte Extensivbegrünungen mit einer Substratauflage von mind. 15 cm. Bei Kombination mit Solarstromgewinnung kann die mittlere Stärke der Auflage auf 9 cm reduziert werden. Die Module sind in diesem Fall in aufgeständerter Bauweise mit einer Mindesthöhe von 20 cm und mit einem Reihenabstand von mindestens 60 cm auszuführen. Siehe dazu: Biodiversität im Betrieb* S. 20 ff

2. Großkronige heimische Bäume

Bäume mit einem Stammdurchmesser von mehr als 20 cm sind zu erhalten und gemäß ÖN L1121 zu schützen. Im Umfeld des Gebäudes sind so viele heimische großkronige Bäume zu pflanzen wie möglich. Die Bäume sollen bereits bei der Pflanzung einen Stammumfang von mind. 18-20 cm in 1 Meter Höhe aufweisen. Die Baumgrube mit gut durchlässigem Baumsubstrat muss eine Tiefe von mind. 1 m und ein Volumen von 1 m³ haben. Siehe dazu: Biodiversität im Betrieb* S. 28 ff

3. Lebendige Abgrenzungen

Grundstücksabgrenzungen sind auf das erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Wo sie unumgänglich sind, sind sie als Hecken aus heimischen Wildsträuchern auszubilden. Unbedingt erforderliche Zäune sind zu mindestens 50 % ihrer Länge mit heimischen Sträuchern oder Kletterpflanzen zu bepflanzen. Siehe dazu: Biodiversität im Betrieb* S. 34 ff

4. Befestigte Flächen

Verkehrsflächen der Typen F1, F2 und F3 gemäß „Leitfaden zur Verbringung von Niederschlagswässern ...“ des Landes Oberösterreich sind sicker- und vegetationsfähig auszuführen und mit trockenheitsangepassten Saatgutmischungen aus regionalen Herkünften zu besämen. Je nach Freiraumfunktion kommen in Frage: Unversiegelte Pflaster aus Naturstein oder Beton, Rasengittersteine aus Beton bzw. Recycling-Kunststoff oder Blumen-Schotter-Rasen. Siehe dazu: Biodiversität im Betrieb* S. 38 ff

5. Blumenwiesen und Kräuterrasen

Grünflächen sind entsprechend ihrer Freiraumfunktion so artenreich wie möglich auszuführen. Selten begangene Flächen sind als ein- bis dreimähdige Blumenwiesen mit Abtransport des Mähguts auszuführen, häufig betretene Wege-, Spiel- und Lagerflächen als mehrmähdige Blumen-Kräuter-Rasen. Das Mähgut ist immer aus der Fläche zu entfernen. Siehe dazu: Biodiversität im Betrieb* S. 46 ff

Buchbestellungen sind per E-Mail unter uanw.post@ooe.gv.at oder telefonisch unter **+43 732/7720-13450** möglich.

Download des Buches unter www.ooe-umweltanwaltschaft.at

Tagung – Biodiversität im Betrieb

Diese Veranstaltung beschäftigt sich sehr weitreichend mit dem Thema Biodiversität, beginnend mit Artensterben und Biodiversitätsverlust, über Möglichkeiten der Finanzwirtschaft zur Eindämmung des Problems. Im Mittelpunkt steht natürlich das Buch *Biodiversität im Betrieb*, sowie eine Berichterstattung über ein erfolgreich umgesetztes Projekt anhand des Postverteilerzentrums Allhaming. Im Anschluss an die Vorträge können die im PVZ Allhaming erfolgreich umgesetzten Maßnahmen besichtigt werden.

Sie sehen dabei großflächige Ansaaten und Pflanzungen mit zertifiziertem heimischen Wildblumensaatgut, über 100 neu gepflanzte Zukunftsbäume, eines der größten Solargründächer Österreichs und viele weitere Maßnahmen, die einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten.

Alle, die sich für das Thema interessieren, insbesondere jene, die an die Errichtung oder an eine Umgestaltung ihres Betriebes denken, sind gern gesehene Gäste an diesem Tag. Zusätzlich richtet sich die Veranstaltung an alle Nachhaltigkeitsbeauftragte der Betriebe, Vertreter:innen der Gemeinden und sonstiger Behörden, als auch Berater:innen, Planer:innen – sprich alle jene Personen und Institutionen, die für mehr Natur im Betrieb verantwortlich sind.

**Die Veranstaltung *Biodiversität im Betrieb* findet am 12.10.2023 im PVZ Allhaming statt.
Beginn ist um 08:30 Uhr.**

Das detaillierte Programm dazu finden Sie unter www.ooe-umweltanwaltschaft.at

Anmeldung ist jederzeit per E-Mail unter uanw.post@ooe.gv.at oder telefonisch unter **+43 732/7720-13450 möglich.**

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist auf max. 80 Personen beschränkt!

Beilagen:

- *Biodiversität im Betrieb - Präsentation*
- *Biodiversität im Betrieb - Webversion*